

# Rassismuskritische Bildung

Eine Handreichung für Lehrkräfte ab Jahrgang 8



### **Impressum**

Engin Sakal (Herausgeber)  
Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 14  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 99 416-0  
Fax 0211 99 416-15

E-Mail [info@landesintegrationsrat.nrw](mailto:info@landesintegrationsrat.nrw)  
[www.landesintegrationsrat.nrw](http://www.landesintegrationsrat.nrw)

### **Redaktion**

Tayfun Kelttek, Engin Sakal, Dr. Christian Schramm, Silvio Vallecoccia, Julia Wenzel, Bumin Dinçtürk

### **Autor**

Dr. Kuno Rinke

### **Bildnachweis**

TOM Körner Cartoons & Comics (S. 30),  
© ZDF, Jens Koch CC BY 4.0 (S. 31),  
© picture alliance / Paul Zinken/dpa (S. 86)

November 2024  
Auflage: 2.000

ISBN: 978-3-911622-00-4

Der Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen wird  
institutionell gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Inhalt

Vorwort .....	4
Einleitung .....	5
<b>1 Leben mit Rassismus</b>	
Betroffene Menschen erzählen .....	6
<b>2 Wo beginnt Rassismus?</b>	
Fallbeispiele .....	16
<b>3 „Woher kommst du?“</b>	
Eine rassistische Frage? .....	24
<b>4 Hassreden in sozialen Medien</b>	
Wie sollte reagiert werden? .....	32
<b>5 „Racial Profiling“ oder „Typisierendes Vorgehen“?</b>	
Der Polizeieinsatz in der Silvesternacht 2016/2017 in Köln .....	44
<b>6 Wegsehen ist keine Alternative</b>	
Beispiele von Zivilcourage .....	60
<b>7 Was kann ich tun?</b>	
Ich beobachte einen rassistischen Übergriff .....	70
<b>8 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage</b>	
Ein empfehlenswertes Projekt? .....	80
<b>9 Das Grundgesetz im Fokus</b>	
Inwieweit sollte der Begriff „Rasse“ ersetzt werden? .....	88

## Vorwort

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

Ihnen liegt die vom Landesintegrationsrat herausgegebene Handreichung „Rassismuskritische Bildung“ vor. Die besorgniserregenden Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Rassismus und Rechtsextremismus keine Themen sind, die in unserer Gesellschaft an Aktualität verloren haben. Im Gegenteil – wir erleben derzeit ein zuvor unvorstellbares Aufleben dieser und anderer Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Diese besorgniserregende Dynamik macht es unerlässlich, dass wir uns diesem Thema widmen und dort ansetzen, wo Wissen vermittelt und Denk- und Handlungsmuster verfestigt werden.

Warum ist rassismuskritische Bildung in diesem Zusammenhang so wichtig? Rassismus ist kein Randphänomen in unserer Gesellschaft, sondern allgegenwärtig und gefährlich. Er bestimmt oft unbemerkt über die Lebenschancen vieler Menschen. In den letzten Jahren ist zunehmend ein „offener“ Rassismus gesellschaftsfähig und auch zunehmend sichtbar geworden. Diese Entwicklung trifft Menschen mit internationaler Familiengeschichte besonders hart. Immer öfter wird ihre Zugehörigkeit zur deutschen Gesellschaft infrage gestellt, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen sind oder einen großen Teil ihres Lebens in Deutschland verbracht haben. Noch immer ist im öffentlich-medialen, aber auch im politischen Diskurs nicht gänzlich angekommen, dass wir in einer heterogenen Migrationsgesellschaft mit einer Vielzahl an Lebensentwürfen, kulturellen Prägungen und einer großen sprachlichen Vielfalt leben. Durch rassistisches Wissen werden Personen in diesen Diskursen jedoch als ‚Andere‘ markiert und erfahren dadurch erhebliche Einbußen in ihren Lebenschancen oder erleben sogar offene Anfeindungen, die schlimmstenfalls in Hasskriminalität enden. So sind laut der Amadeu Antonio Stiftung zwischen den Jahren 1990 und 2021 insgesamt 219 Menschen Todesopfer rechtsextremer Straftaten geworden.

Zugunsten der Sicherheit und der Lebenschancen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte, aber auch zugunsten des demokratischen Selbstverständnisses der Gesellschaft müssen wir uns damit auseinandersetzen, wie Rassismus und die mit ihm einhergehende Diskriminierung abgebaut werden kann.

Rassismuskritische Bildung widmet sich dieser Herausforderung, sensibilisiert für das Thema und regt zum Nachdenken über die eigene Position in einer rassistisch strukturierten Welt an. Sie fördert ein Verständnis dafür, wie tiefgreifend rassistische Strukturen das Leben von

Personen beeinflussen. Rassismuskritisches Denken und Handeln ist eine Kernkompetenz, die möglichst früh im Leben vermittelt werden sollte. Die Schule ist hierfür der ideale Ort, da alle jungen Menschen gleichermaßen erreicht werden können. Mithilfe von rassismuskritischer Bildung kann unsere Gesellschaft nachhaltig sensibler gegenüber rassistischen Strukturen und resilient gegenüber rechtsextremistischen Strömungen gemacht werden.

Derzeit gibt es noch keine flächendeckende Implementierung der rassismuskritischen Bildung in die Ausbildung von Lehrkräften an den Universitäten. Wir halten diesen Schritt jedoch für sinnvoll und notwendig, um angehende Lehrkräfte 1. für die Macht, die von „rassistischem Wissen“ ausgeht, zu sensibilisieren und 2. aufkommenden rassistischen und rechtspopulistischen Strömungen in der Gesellschaft im Unterricht souverän entgegentreten zu können. Darüber hinaus möchten wir dazu anregen, Beschwerdestellen in Schulen für Betroffene von Rassismus und Diskriminierung sowie eine Institutionalisierung des offenen Austauschs einzurichten.

Wir hoffen, liebe Lehrkräfte, dass Sie diese Unterrichtsmaterialien in Ihrem rassismuskritischen Unterricht einsetzen können und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Ihr

Tayfun Keltek  
Vorsitzender Landesintegrationsrat NRW

# Einleitung

Mehr als 20 % der Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland haben nach der repräsentativen und 2022 veröffentlichten Auftaktstudie „Rassistische Realitäten“ des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) selbst direkten Rassismus erfahren. Unter diesen rassifzierten Menschen fokussierte die Studie sechs potenziell von Rassismus betroffene Gruppen: „Schwarze Menschen, Jüdinnen und Juden, Muslim\*innen, Asiat\*innen, Osteuropäer\*innen sowie Rom\*nja und Sinti\*zze.“ (DEZIM 2022, S. 31) Befragungen dieser Menschen ergaben, dass 58 % aller Befragten, die sich einer dieser Gruppen zuordnen, mindestens einmal rassistisch behandelt worden sind (vgl. ebd., S. 31 ff. sowie Lagebericht Rassismus in Deutschland 2023, S. 9 ff.).

Auch aus dieser Bestandsaufnahme ergibt sich für politische Bildnerinnen und Bildner die Frage, was in ihrem schulischen und außerschulischen Praxisfeld gegen Rassismus getan werden kann. In der vorliegenden Handreichung wird „Rassismus“ als Gegenstand Politischer Bildung aufgegriffen. Die didaktisch-methodische Umsetzung in Unterrichtseinheiten (UE) erfolgt aus einer rassismuskritischen Perspektive. Dabei kann konstatiert werden, dass es vermutlich keinen didaktisch-methodischen Königsweg für eine wirkungsvolle rassismuskritische Bildungsarbeit gibt (vgl. Fereidooni / Hößl 2021, S. 9). Außerdem decken die Unterrichtseinheiten nur einen Teil des Gegenstandfeldes „Rassismus“ und der möglichen didaktisch-thematischen Fokussierung ab.

## Kompetenzspektrum

Die Unterrichtseinheiten sollen den Erwerb von Sachwissen fördern (Sachkompetenz). Die thematische Fokussierung ist als Frage formuliert bzw. die Arbeitsaufträge fordern zur Erörterung, Diskussion und Urteilsbildung auf (Urteilskompetenz). In ihrer Gesamtheit fördern die UE vielfältige Arbeitsformen wie die Analyse von Texten, Bildern und Filmen, weiterhin das kooperative Lernen, die Fähigkeit zur Diskussion sowie die Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen (Methodenkompetenz). Zudem werden Beispiele von zivilcouragiertem Handeln und Handlungsoptionen zur Diskussion gestellt sowie die Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Rassismus gefördert, z. B. im Alltag, in der Verwendung von Sprache, in Institutionen (Handlungskompetenz).

## Lerngruppen und Zeitaufwand

Die Unterrichtseinheiten sind je nach Anforderungsprofil ab Jahrgang 8 und schulformübergreifend sowie

unabhängig vom Stundenraster auch in der außerschulischen Politischen Bildung einsetzbar.

## Vorschläge zur Durchführung der Unterrichtseinheiten

Die in der Handreichung vorgeschlagene Reihenfolge von Unterrichtseinheiten und Kapiteln kann je nach Rahmenbedingungen und Lerngruppe verändert, ergänzt oder reduziert werden. Vielfach werden in den didaktisch-methodischen Erläuterungen auch Varianten im Lehr-Lern-Arrangement vorgeschlagen. Im Hinblick auf die Thematisierung von Rassismus empfiehlt es sich, mit der Perspektive von Menschen zu beginnen, die direkt von Rassismus betroffen sind (vgl. UE1 „Leben mit Rassismus – Betroffene Menschen erzählen“).

## Fallorientierung

In den Unterrichtseinheiten werden vielfach Fallbeispiele als Ausgangsmaterial eingesetzt (vgl. Bulmahn 2023, S. 61). Die Beispiele sind so gewählt, dass sie einen Ausschnitt aus einem konkreten Fall beschreiben (z. B. UE4 zu rassistischen Hassreden gegen den Fußballer Benjamin Henrichs, UE6 „Wegsehen ist keine Alternative – Beispiele von Zivilcourage“ sowie UE5 zum Polizeieinsatz in der Silvesternacht 2016/17 in Köln). Diese Beispiele ermöglichen in Kombination mit dem ebenfalls in den Materialien zur Verfügung gestellten Basiswissen (z. B. die gesetzlichen Grundlagen zum Persönlichkeitsschutz) eine kriterienorientierte Analyse und abschließende Urteilsbildung.

## Literatur

Bulmahn, Christoph (2023): Die Analyse von Fällen als Klausuraufgabe in der Sekundarstufe II – ein Diskussionsbeitrag, in: Politisches Lernen, Heft 3-4, 2023, S. 58–63

Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) (2022): Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa), Berlin

Fereidooni, Karim / Hößl, Stefan E. (2021): Rassismuskritische Bildungsarbeit und die Unmöglichkeit eines pädagogisch-didaktischen ‚Königsweges‘. Eine Hinführung, in: Dies. (Hrsg.) (2021): Rassismuskritische Bildungsarbeit. Reflexionen zu Theorie und Praxis, Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag, S. 7–12

Lagebericht Rassismus in Deutschland (2023): Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus (Hrsg.), Stand: Januar 2023, Berlin. Online: <https://t1p.de/2luyb> (11.7.2024)

Kuno Rinke